

## Der Main-Donau-Kanal

Mit dem ersten Spatenstich 1960 wurde ein wahres Mammutprojekt angestoßen: Ein Kanal quer durch Europa – ein Kanal, der die Nordsee mit dem Schwarzen Meer verbinden sollte. Es war der erste Spatenstich zu einem der ambitioniertesten Verkehrsprojekte der Nachkriegszeit: Der Bau des Main-Donau-Kanals.

Dass Bayern eine einzigartige Chance für die europäische Schifffahrt bietet, war schon lange bekannt. Denn nirgendwo sind sich die beiden großen europäischen Flusssysteme von Rhein, Main und Donau so nahe, wie hier. Wer die beiden Wasserläufe verbinden und somit eine einheitliche Schifffahrtsstraße durch Europa schaffen will, muss es hier in Bayern tun.

Dieser Umstand war auch schon weit vor 1960 bekannt. Bereits im 8. Jahrhundert hatte Kaiser Karl der Große den Auftrag gegeben mit dem Bau der Fossa Carolina eine erste Wasserstraße zu schaffen. Bis heute ist umstritten, ob dieses Projekt erfolgreich war. Überreste sind heute noch in der Nähe von Treuchtlingen zu sehen.

König Ludwig der Erste von Bayern war da Mitte des 19. Jahrhunderts bereits im Kanalbau erfolgreicher. Der Ludwig-Donau-Main-Kanal hatte über einhundert Jahre als Wasserstraße gedient. Doch für die fortschreitende Technik im Transportwesen erwies sich der alte Kanal schon bald als zunehmend unzureichend. Daher wurde neu gedacht und neu geplant. Ein neuer Kanal sollte breiter, tiefer und effektiver als der Vorgängerbau werden. Bereits vor dem zweiten Weltkrieg hatte man mit den Planungen begonnen. Durch den Kriegsausbruch wurden diese Pläne jedoch vollständig auf Eis gelegt.

Und so wurde schließlich erst im Juni 1960 mit dem Bau des heutigen Main-Donau-Kanals begonnen. Wie bereits der alte Kanal König Ludwigs des Ersten musste auch beim neuen Kanal die Europäische Hauptwasserscheide überwunden werden. Nur benötigte man dank modernster Technik nun nicht mehr 100, sondern lediglich 16 Schleusenwerke, um den Höhenunterschied von über 67 Meter talwärts für die Schifffahrt zu überwinden. Über weite Strecken nutzt der Kanal dabei die Flussläufe der Pegnitz im Norden und der Altmühl in seinem Südverlauf.

Im September 1992 konnte schließlich der neue Kanal nach 32 Jahren Bauzeit feierlich eingeweiht und auf seiner ganzen Länge in Betrieb genommen werden. Auf einer Länge von 170 Kilometer durchzieht er nun Bayern und lässt auch große Fracht- und Kreuzfahrtschiffe durch den Freistaat zu ihren Zielen am Niederrhein oder dem Balkan fahren. Anders als so manch andere Kanäle integriert er sich in weiten Strecken dabei gut in das Landschaftsbild. Zum einen, da er in dem ehemaligen

Flussbett der Urdonau verläuft, und zum anderen, da schon während des Baus Renaturierungsmaßnahmen mit eingeplant wurden. Rund um den Kanal hat sich ein beliebtes Freizeitgebiet mit Rad- und Wanderwegen für Einheimische und Urlauber entwickelt.